

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ersten Halbjahr 1916, so sieht man, daß bei gleichbleibendem Grundgedanken, den Hauptschlag nördlich des Polesie zu führen, das Schwergewicht allmählich nach Süden glitt. Schließlich hätte der entscheidende Stoß von Molodieczno gegen Wilna geführt werden sollen. Die Nordfront, deren Führer Kuropatkin wieder — wie einst im russisch-japanischen Kriege — nicht die geringste Tatkraft entfaltete¹⁾, wurde sogar aller entscheidenden Angriffsaufgaben überhoben. Die Südwestfront dagegen, die während der Märzoffensive noch in strikter Verteidigung zu verharren gehabt hatte, gewann durch den Tatendrang Brussilows und bei den italienischen Hilferufen wachsende Bedeutung. Allerdings war Alexejew nur innerlich widerstrebend den Wünschen Cadornas entgegengekommen. Doch gerade das den Italienern gemachte Zugeständnis, den als „Hilfsstoß“ gedachten Angriff der Südwestfront dem durch die Westfront auszuführenden Hauptschlag um eine Woche vorangehen zu lassen, sollte schließlich, ganz gegen die ursprüngliche Absicht Alexejews, die Südwestfront zur Hauptträgerin der Offensividee machen.

Die Angriffsvorbereitungen Brussilows

Kurz nach der Konferenz zu Mohilew hatte Brussilow seine vier Armeeführer für den 18. April nach Wołoczysk berufen, um ihnen Weisungen für die in Aussicht genommene Offensive zu erteilen. Hierbei eröffnete er, daß er unabänderlich gewillt sei, Ende Mai mit seinen Armeen zum Angriff zu schreiten. Diesen Angriff plane er in breitester Form vom Styr bis zum Pruth mit allen Armeen gleichzeitig zu führen. Einwendungen, wie jene des am Erfolg zweifelnden, ansonsten aber militärisch hochgebildeten Führers der 7. Armee, GdI. Schtscherbatschew, entkräftete Brussilow mit dem Hinweis, daß die erforderlichen umfangreichen Angriffsvorbereitungen dem Gegner unmöglich verborgen bleiben können, und daher nur ein Angriff auf breiter Front Gewähr biete, die Hauptstoßrichtung zu verschleiern. Auch sei lediglich ein Anfassen an allen Frontabschnitten geeignet, den Gegner wirklich zu fesseln und ihn zu hindern, seine Reserven zu verschieben. Dies habe so weit zu gehen, daß jedes Korps an irgend einem Punkte seines Bereiches starke Kräfte versammeln und den Gegner durch eine entsprechende Tätigkeit binden müsse²⁾. Den Hauptangriff wollte Brussilow gegen Łuck durch die

¹⁾ Broussilov, 188.

²⁾ Ebenda, 192.